

haben gewöhnlich Zwitterblüthen, doch erscheinen bei den drei letztern nicht selten beide Geschlechter auch getrennt. Bei *M. dealbata* und *demissa* sah ich bloß weibliche.

II. R e c e n s i o n e n .

Vollständige Sammlung officineller Pflanzen. Zwölfte Lieferung mit 11 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 24 Abbildungen. Bei Arnz et Comp. in Düsseldorf. 1825. in royal folio.

Wir haben schon öfters bei der Beurtheilung der früheren Lieferungen dieses schätzbaren Werkes (vergl. Flora 1823 Nr. 43, 1824 Nr. 11 und 1825 Nr. 13) Gelegenheit gehabt, uns über den Werth und die Zweckmäßigkeit desselben, sowohl für den Botaniker im strengern Sinne, als insbesondere für den Arzt und Apotheker, auszusprechen, und indem wir uns mit jedem Freund der Botanik über die rasche Fortsetzung desselben freuen, fahren wir fort, in Bezug auf obenerwähnte Nummern der Flora, unsre Leser mit dem Inhalt dieser neuen Lieferung bekannt zu machen.

Diese beginnt mit *Canella alba* Murr. (Winterana Canella L.), wobei ein Exemplar von Hornemann in Kopenhagen zur Vorlage diente. Die Rinde dieses Baumes, der in den südlicheren Ländern Amerika's und besonders in Jamaika einheimisch ist, ist in den Officinen als weißer Zimmt (*Canella alba*, *Costus dulcis* etc.) bekannt, und wird öfters statt der ächten Winterischen Rinde gegeben, die sich aber durch die bedeutend größeren Stücke, durch ihre Dicke und braune Farbe leicht unter-

scheiden läßt. Uebrigens dürfte, nach der Bemerkung des Hrn. Herausgebers, Friedr. Nees von Esenbeck, diese Gattung wegen den linienförmigen Cotyledonen im reichlichen Eyweißkörper richtiger unter den Melinen, als unter den Guttiferen, wohin sie DeCandolle bringt, stehen. — *Drimys Winteri* L. (*Wintera aromatica* Pers.) liefert die nach dem Kapitän Winter, der sie 1577 zuerst nach Europa brachte, so genannte Winterische Rinde, *Cortex Winteranus verus*. Sie gehört den sonnenigen Thälern des südlichen Amerika's bei der Magellanischen Meerenge an, und ist nach v. Martius auch in Brasilien einheimisch. — *Piper longum* L., dessen Früchte unter dem nämlichen Namen im Handel vorkommen, wächst in feuchten Wäldern der Circarschen Berge wild, und wird in Bengalen kultivirt. — *Piper Cubeba* L. nach Original Exemplaren aus dem Willdenowischen und Vahlischen Herbarium. Er findet sich auf der Insel Java und Mauritius, Prinz-Wallis-Insel, auf Isle de France und in Guinea. Die unreifen Früchte, die schon sehr lange bekannt sind, später aber beinahe ganz ausser Gebrauch kamen, wurden in der neuesten Zeit wieder von Frankreich aus empfohlen, da sie nach Vauquelin's Analyse ein dem Copaivbalsam ähnliches Harz enthalten, und in ähnlichen Fällen wie dieser mit Erfolg angewendet wurden. — *Piper nigrum* Linn. nach einem Exemplar des Willdenowischen Herbariums. Was in unsern Gärten unter diesem Namen vorkommt, ist gewöhnlich *P. spurium* Link., der sich durch die herzförmigen (nicht eiförmigen)

Blätter unterscheidet. Ausserdem wird auch *P. trioi-*
cum Roxb. zur Gewinnung des Pfeffers benutzt. —
Astrantia major L. Eine bekannte Gebirgspflanze,
deren Wurzel theils als Heilmittel in der Thier-
arzneikunde, theils aber auch vorzüglich wegen
der häufigen Verwechslung mit der ächten *Rad.*
Hellebori nigri wichtig ist, von der sie sich jedoch
durch die zahlreichen längeren ästigen und im ge-
trockneten Zustande vollkommen schwarzen Wur-
zelfasern leicht unterscheidet. — *Peucedanum Ostru-*
thium Koch. (*Imperatoria Ostruthium L.*). Die Wur-
zel dieser den Gebirgen des südlichen Europa's an-
gehörenden Pflanze wird jetzt größtentheils nur noch
in der Thierheilkunde angewandt, doch wurde sie
auch erst vor Kurzem von Dr. Mylius äusserlich
in Form einer Salbe bei Gesichtskrebs empfohlen.
— *Cicuta virosa Linn.* Der allgemein bekannte
Wasserschierling, dessen Blätter neuerdings in der
bayer. Pharmakopoe aufgenommen wurden. Sehr
schön ist die Wurzel mit ihren Fächern dargestellt.
— *Genista tinctoria Linn.* Ihre Blüthen sollen nach
den von Marochetti mitgetheilten Nachrichten in
Rußland als Aufgufs mit Erfolg gegen die Wasser-
scheu angewendet werden, übrigens ist ihr Gebrauch
nur noch in der Färberei. An mehreren Orten wird
dafür das gemeinere *Spartium scoparium* gesammelt.
Cucumis Colocynthis L. Die in Syrien und auf den
Inseln des Archipels einheimische *Coloquinte*, deren
von der äußeren gelben Fruchtschaale (*epicarpium*)
befreiten Früchte schon dem Dioscorides als hef-
tiges Purgirmittel bekannt waren. — *Polygala ama-*

rella Crantz. (*P. amara* Willd.). Vergleichungsweise ist hier auch die ihr sehr nahe kommende *P. uliginosa* Reichenb., die ebenfalls einen bitteren, wiewohl schwächern Geschmack besitzt, aber durch zärtern Wuchs, rundliche, ganz stumpfe, oft ausge- randete Wurzelblätter, kleinere Blüten, und eine viel breitere Kapsel, als die Kelchflügel, sich aus- zeichnet, abgebildet. Letztere wird, wie der Herr Herausgeber bemerkt, an mehreren Orten für die ächte *P. amara* eingesammelt, was nach des Refe- renten Meinung auch im Grunde einerlei seyn dürfte. Noch werden die Unterschiede von *P. vulgaris*, *P. caespitosa* und *Polygonum aviculare* angegeben, *P. austriaca* aber nicht erwähnt, die in des Refe- renten Gegend häufiger als die andern vorkommt, und daselbst als *P. amara* in die Apotheken wan- dert. — *Polygala Senega* L. Von dieser hier ab- gebildeten, in den Wäldern Nordamerika's, beson- ders in Canada, heimischen Pflanze, deren Wurzel unter dem Namen *Radix Senegae* in der materia medica bekannt ist, scheint die *P. Senega* DeC. Prodr. verschieden, und eine eigene Art zu bilden, zu wel- cher auch die *P. Senega* var. *rosea* Mich. gezogen werden dürfte. — *Guajacum officinale* Linn., nach Originalexemplaren von Willdenow und Zucca- rini abgebildet, wächst auf Jamaika, St. Dominico, Hispaniola, St. Thomas, und wahrscheinlich auch auf andern westindischen Inseln wild, und liefert sein Harz und Holz in die Officinen; das mehr gelbe Guajakholz, das einige als Lignum sanctum unter- scheiden, soll von einem andern nahe verwandten

Baume, *Guajacum sanctum*, abstammen. — *Orchis Morio* L. liefert mit *O. mascula*, deren Abbildung schon im gten Hefte mitgetheilt wurde, die officinelle *Radix Salep*. — *Origanum Majorana* L. Eine bekannte, auch in der Küche sehr häufig benutzte Pflanze, von welcher *O. majoranoides* eine Abart zu seyn scheint, die durch die Kultur einen holzigen Stengel und kleinere, mehr weifsbehaarte Blätter erhalten hat. — *Pulmonaria officinalis* L. Diese allenthalben vorkommende Pflanze wird öfters mit der seltneren *P. angustifolia* und *mollis*, wie mit *Hieracium murorum* L., ja selbst mit *Atropa Belladonna* (vergl. Flora 1825. Nr. 4.) verwechselt. — *Pimpinella Anisum* L. Der bekannte Anis, der in Aegypten, in der Levante und in Italien wildwachsend vorkommt. — *Nicotiana Tabacum* L. — *Verbascum Thapsus* L. Die in dem 1sten Hefte gelieferte Pflanze dieses Namens gehört zu *V. phlomooides* L., wesswegen hier die ächte Schrader ische Pflanze nachgeliefert wird. Zum officinellen Gebrauche können eben so gut die Blumen des *V. phlomooides* und *V. thapsiforme*, so wie einiger verwandten Arten angewendet werden, ja sie sind in mancher Hinsicht noch weit vorzüglicher, da sie häufiger vorkommen, und fast noch einmal so groß sind, folglich auch ein schöneres Ansehen haben. — *Pinus Pinaster* Lamb. (*P. maritima* DeC. fl. fr.) Diese Fichte, die in den südlichen Provinzen Frankreichs, besonders bei Bordeaux und auf den Pyrenäen, zu Hause ist, liefert diejenige Sorte Terpentın, die unter dem Namen *Terpentın von Bordeaux* in Frank-

reich gewöhnlich verbraucht und in grossen Quantitäten nach den angränzenden Ländern verführt wird. Zwei herrlich kolorirte Tafeln dienen zur Erläuterung derselben. — *Cissampelos Pareira L.* Diese Pflanze, deren Wurzel früherhin unter dem Namen *Radix Pareirae bravae* als diuretisches Mittel angewandt wurde, ist im südlichen Amerika, z. B. Brasilien, Neuspanien, Jamaika, Martinike und St. Domingo zu Hause, und erscheint hier nach Exemplaren im Willdenowischen Herbarium abgezeichnet. — *Geoffroea* (wohl richtiger *Geoffroya* nach dem französischen Gelehrten Geoffroy so benannt) *inermis Sw.* Dieser in den Wäldern des westlichen Theils von Jamaika einheimische Baum liefert die Jamaikanische Wurmrinde, *Cortex Geoffroyae Jamaicensis*, die zuerst durch die Engländer, und besonders durch Wright 1777 als ein kräftiges Wurmmittel bekannt wurde. Sie ist weit seltener, als die bei uns gewöhnlich gebräuchliche Surinamische Wurmrinde, *Cortex Geoffroyae Surinamensis*, die nach der preussischen Pharmakopoe von diesem Baume kommen soll; von mehreren andern Autoren aber der *G. Surinamensis Bondt.* zugeschrieben wird. — *Geoffroea Surinamensis Bondt.* Aus der Vergleichung der Bondtischen Beschreibung mit der jetzt gewöhnlich im Handel vorkommenden *Cort. G. Surinamens.* scheint es allerdings wahrscheinlicher, daß diese sogenannte Surinamische Rinde von der *G. inermis* abstamme. —

Möge der Beifall, mit welchem das botanische Publikum bereits den Werth dieses Unternehmens

anerkannt hat, die Herren Herausgeber ferner ermuntern, ihre Fortsetzungen rasch aufeinander folgen zu lassen, damit wir uns recht bald an der Vollendung eines Werkes erfreuen mögen, das keinen vollkommeneren Versuch dieser Art aufzuweisen hat.

III. Correspondenz.

Erlauben Sie mir, daß ich auch für dieses Jahr Ihnen meinen kleinen Beitrag für Ihre Flora*) übersenden darf. Es sind freilich nur Bemerkungen, über größtentheils schon bekannte Pflanzen; allein theils die Verschiedenheit der Beschreibungen bei mehreren Autoren, theils auch die Kürze derselben, die manchem Zweifel noch Raum geben, haben mich veranlaßt, meine wenigen Bemerkungen niederzuschreiben, um sie Ihnen zur Bekanntmachung mitzutheilen. Unter diesen Pflanzen hat mich aber keine so sehr in Ungewißheit gelassen, als eine *Malpighia*, die ich vor 8 Jahren aus jamaicensischen Saamen erzogen habe. Seit 3 Jahren blühet sie; da ich aber mehr Ausbildung und Vollkommenheit abwarten wollte, so pflegte ich sie bis jetzt unter der Benennung: *Malpighia nitida* Linn. Im Laufe dieses Herbstes blüheten alle Exemplare auf das Vollkommenste zugleich mit jenen, die ich zur angegebenen Zeit unter den Benennungen: *M. punicaefolia* und *nitida* auch aus Saamen erzogen hatte. Ich untersuchte sie alle genau; allein diese Untersuchungen führten zu keinem sichern Resultate. Alle Autoren geben der *M. glabra* Linn. „pedunculos umbellatos;“ unsere

*) Er wird demnächst in der Sylloge eingerückt werden. d. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 166-172](#)